

Baumann, Rebecca; Martschinke, Sabine
**Ressourcen- und Handlungsspektrum von
Grundschullehrer:innen im Vorbereitungsdienst für den
Umgang mit fallspezifischen Belastungen. Erste Ergebnisse aus der Studie
FIT 2020**

Gläser, Eva [Hrsg.]; Poschmann, Julia [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Miller, Susanne [Hrsg.]: *Reflexion und Reflexivität im Kontext Grundschule. Perspektiven für Forschung, Lehrer:innenbildung und Praxis. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 100-105. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 26)*



Quellenangabe/ Reference:

Baumann, Rebecca; Martschinke, Sabine: Ressourcen- und Handlungsspektrum von Grundschullehrer:innen im Vorbereitungsdienst für den Umgang mit fallspezifischen Belastungen. Erste Ergebnisse aus der Studie FIT 2020 - In: Gläser, Eva [Hrsg.]; Poschmann, Julia [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Miller, Susanne [Hrsg.]: *Reflexion und Reflexivität im Kontext Grundschule. Perspektiven für Forschung, Lehrer:innenbildung und Praxis. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 100-105 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-255560 - DOI: 10.25656/01:25556*

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-255560>

<https://doi.org/10.25656/01:25556>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Rebecca Baumann und Sabine Martschinke

Ressourcen- und Handlungsspektrum von Grundschullehrer:innen im Vorbereitungsdienst für den Umgang mit fallspezifischen Belastungen. Erste Ergebnisse aus der Studie FIT²⁰²⁰

Abstract

Die Umgestaltung von Grundschulen zu inklusiven Lernorten bringt eine zunehmend heterogenere Schüler:innenschaft mit sich. Um Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in ihren Ressourcen und Handlungskompetenzen speziell für den Umgang mit subjektiv als herausfordernd und/oder belastend erlebten Schüler:innen zu stärken, wurde das „Fallbasierte Inklusionsspezifische Training“ (FIT²⁰²⁰) durchgeführt.

In der Pilotstudie (N = 21) einer Interventionsstudie wurde mittels offener Leitfragen in Fragebögen nach der Beschreibung eines besonders belastenden Kindes und auch nach dem Ressourcen- und Handlungsspektrum im Umgang damit gefragt und mit der strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse (vgl. Mayring 2015) ausgewertet.

Vor der Trainingsteilnahme wird vorrangig auf pädagogisch-didaktisches Wissen zurückgegriffen, danach verstärkt auf Selbstregulationsmaßnahmen.

Schlüsselwörter

Inklusive Settings, Ressourcen, Training, Vorbereitungsdienst

1 Theoretisch-empirische Einordnung und Fragestellungen

Durch die Umgestaltung von Grundschulen hin zu inklusiven Lernorten wird die Schüler:innenschaft immer heterogener und Lehrkräfte fühlen sich neben einer Vielzahl an weiteren (neuen) Anforderungen (vgl. Peperkorn u. a. 2020) häufig auch durch Schüler:innen mit besonderen Fallmerkmalen subjektiv herausgefordert und belastet (im Folgenden abgekürzt als „herausfordernde Fallmerkmale“). Einem weiten Inklusionsverständnis folgend wird dabei nicht nur der sonderpädagogische Förderbedarf fokussiert, sondern es werden auch weitere Fallmerkmale

wie ein als störend wahrgenommenes Unterrichts- und Arbeitsverhalten berücksichtigt (vgl. Martschinke u. a. 2020).

Den durch die Diversifizierung der Schüler:innenschaft gestiegenen Herausforderungen, die belastend erlebt werden (vgl. Martschinke u. a. 2020) und langfristig zu gesundheitlichen Einschränkungen der Lehrkräfte führen können (vgl. Peperkorn u. a. 2020), kann jedoch mit vielfältigen Ressourcen und Handlungskompetenzen (kurz: Ressourcen- und Handlungsspektrum) entgegengewirkt werden (vgl. Döring-Seipel & Dauber 2010).

Bei berufserfahrenen Grundschullehrkräften liegen erste Forschungsergebnisse aus der BISU-Studie („Belastungen in einer inklusiven Schule und im gemeinsamem Unterricht begegnen“) vor, in der bei einer Leitfrage nach dem Ressourcen- und Handlungsspektrum im Umgang mit herausfordernden Schüler:innenmerkmalen vier Hauptkategorien in absteigender Häufigkeit identifiziert werden konnten (vgl. Oetjen u. a. 2021).

Diese geben vorrangig an, auf *soziale Unterstützung* im Umgang mit den herausfordernden Schüler:innenmerkmalen, als eine der bedeutendsten Ressourcen im Lehrberuf (vgl. Döring-Seipel & Dauber 2010), zurückzugreifen.

Am zweithäufigsten konnten Aussagen zur *Selbstregulation* identifiziert werden, die sich darauf bezieht, mit seinen Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen (vgl. Baumert & Kunter 2011). Hierzu gehören z. B. die Distanzierungsfähigkeit oder auch Erholungsaktivitäten.

(*Inklusive*) *Überzeugungen und Werthaltungen*, die an dritter Stelle rangieren, beziehen sich vor allem auf inklusive Einstellungen und Selbstwirksamkeitserwartungen: Erstere richten sich auf die eigene Bewertung, ob das gemeinsame Unterrichten der heterogenen Schüler:innenschaft abgelehnt oder befürwortet wird; zweitere beschreiben, inwieweit Lehrkräfte die Tätigkeit im inklusiven Kontext für bewältigbar halten (vgl. Bosse u. a. 2017).

Am seltensten können bei den Lehrkräften Aussagen zur Hauptkategorie *pädagogisch-didaktisches Wissen* identifiziert werden, das jedoch aus der Sicht von Dicke u. a. (2015) ebenfalls eine wichtige Ressource darstellt und unter anderem das Wissen in Bezug auf das Lernen und die Entwicklung der Schüler:innen subsummiert. Ob auch angehende Grundschullehrkräfte im Vorbereitungsdienst eigenen Angaben zufolge diese Ressourcen und Handlungskompetenzen im Umgang mit herausfordernd erlebten Schüler:innenmerkmalen in einem inklusiven Kontext (im weiteren Sinne) einsetzen, ist bislang nicht untersucht. Dies könnte jedoch wichtige Hinweise für verhaltensbezogene Unterstützungsangebote liefern (vgl. Döring-Seipel & Dauber 2010).

Unklar ist auch, ob die angesprochenen Ressourcen und Handlungskompetenzen durch ein Training gestärkt werden können, um die angehenden Lehrkräfte im Umgang mit den herausfordernden Schüler:innenmerkmalen zu unterstützen, zumal in der zweiten Ausbildungsphase ausdrücklich entsprechende Angebote zur

Gesundheitsprävention und zum Umgang mit Belastungen gefordert werden (vgl. Horstmeyer 2021). Diesen Desiderata widmet sich die vorliegende Interventionsstudie.

Im Rahmen der Interventionsstudie werden verschiedene Fragestellungen bearbeitet, wobei im vorliegenden Beitrag zwei Teilfragestellungen zentral sind:

1. Welches Ressourcen- und Handlungsspektrum setzen Grundschullehrmantsanwärter:innen eigenen Angaben zufolge im Umgang mit den Fallmerkmalen von besonders herausfordernd erlebten Schüler:innen ein?
2. (Wie) Verändert sich das angegebene Ressourcen- und Handlungsspektrum von Grundschullehrmantsanwärter:innen im Umgang mit den Fallmerkmalen von besonders herausfordernd erlebten Schüler:innen über die Teilnahme am Training FIT²⁰²⁰ hinweg?

2 Konzept des Trainings FIT²⁰²⁰

FIT²⁰²⁰ (*F*allbasiertes *I*nklusionsspezifisches *T*raining zum ressourcenorientierten Umgang mit Belastungen in inklusiven Settings; vgl. Baumann & Martschinke 2021) stellt eine Weiterentwicklung der Fortbildungskonzeption ^{Lehr}KRÄFTE (vgl. Elting u. a. 2021) für Grundschullehrmantsanwärter:innen im Vorbereitungsdienst dar. Die Pilotveranstaltung der Fortbildung mit Grundschullehrkräften lieferte erfolgsversprechende Evaluationsergebnisse (vgl. Elting u. a. 2021), die für eine phasenübergreifende Erprobung ermutigten.

Das eintägige Training gliedert sich, wie die Fortbildungskonzeption ^{Lehr}KRÄFTE, in vier eineinhalb- bis zweistündige Module und einem Zeitumfang von acht Stunden.

Im ersten Modul erfolgt eine selbstreflexive Auseinandersetzung mit den eigenen Belastungen und Ressourcen. Modul 2 widmet sich der fallbasierten und systematischen Einsatzplanung verschiedener Ressourcen, dem sogenannten Problemlösen nach Plan. Im dritten Modul werden Selbstregulationsstrategien eingeübt. In Modul 4 wird eine kollegiale Fallberatung zur Stärkung der sozialen Unterstützung durchgeführt.

3 Methode

In der Pilotstudie im Jahr 2019 wurde das Fortbildungskonzept ^{Lehr}KRÄFTE (vgl. Elting u. a. 2021) minimalinvasiv adaptiert in zwei Seminargruppen von Grundschullehrmantsanwärter:innen (insgesamt $N = 21$; Alter: $M = 26.90$, $SD = 3.10$; 85.7 % weiblich; 62 % im zweiten Ausbildungsjahr des zweijährigen Vorbereitungsdienstes) in Bayern durchgeführt und in einem fragebogenbasierten Prä-Post-Design evaluiert. Die Pilotstudie dient auch zur Erfassung zielgruppenspezifischer Änderungsbedarfe.

Der Beitrag fokussiert die offene Frage im Fragebogen zum ersten und zweiten Messzeitpunkt (kurz: MZP), also am Trainingsmorgen und Trainingsabend, nach dem Ressourcen- und Handlungsspektrum im Umgang mit den Merkmalen eines besonders herausfordernd erlebten Kindes („Welche Ressource(-n) haben Sie bisher für das Kind und sich selbst eingesetzt, um mit den Belastungen umzugehen?“ bzw. „Welche Ressource(-n) möchten Sie zukünftig hierfür einsetzen?“). Die Leitfrage wurde mithilfe der Software MAXQDA in Anlehnung an die strukturierende qualitative Inhaltsanalyse (vgl. Mayring 2015) ausgewertet, da in der BISU-Studie bereits ein Kategoriensystem hierzu entwickelt wurde und so langfristig auch ein Vergleich zu berufserfahrenen Lehrkräften hergestellt werden kann.

Hierzu wurde das Kategoriensystem von BISU (vgl. Oetjen u. a. 2021) deduktiv an das Datenmaterial der entsprechenden Leitfrage vom Projekt FIT²⁰²⁰ herangetragen. Das Kategoriensystem wurde auf der Hauptkategorie-Ebene deduktiv nach dem Modell professioneller Handlungskompetenz von Baumert und Kunter (2011) gesetzt und mit induktiv entwickelten Subkategorien befüllt.

Anhand des Kodierleitfadens von BISU erfolgte ein erster Materialdurchlauf. Hierbei wurden relevante Fundstellen bezeichnet, bearbeitet und extrahiert (vgl. Mayring 2015). Es folgte eine konsensuelle Validierung und die Berechnung des Übereinstimmungsmaßes Cohens Kappa (s. Tab. 1). Die ersten drei Kategorien erreichen schon zu MZP 1 gute Werte. Nur die letzte, sehr gering besetzte Kategorie, kann erst zu MZP 2 bei einer größeren Datenmenge sehr gute Werte erreichen.

4 Erste Ergebnisse

Tabelle 1 identifiziert die vier deduktiv gesetzten Hauptkategorien des fallspezifischen Ressourcen- und Handlungsspektrums zu Messzeitpunkt 1 (Frage 1).

Tab. 1: Hauptkategorien mit Quantifizierung zu MZP 1 (eigene Darstellung)

Hauptkategorien	Anzahl an Personen	%	κ
1. Pädagogisch-didaktisches Wissen	20	95.2	.96-.98
2. Soziale Unterstützung	15	71.4	1.00
3. Selbstregulation	6	28.6	.87-1.00
4. (Inklusive) Überzeugungen und Werthaltungen	2	9.5	.39-.56

Vor dem Training geben bis auf eine Person (95.2 %) alle Lehramtsanwärter:innen an, auf *pädagogisch-didaktisches Wissen* im Umgang mit den Fallmerkmalen des ausgewählten herausfordernden Kindes zu setzen. Auch auf die *soziale Unter-*

stützung scheint die Mehrheit der Befragten (71.4 %) zurückzugreifen. *Selbstregulationsmaßnahmen* (28.6 %) sowie insbesondere (*Inklusive Überzeugungen und Werthaltungen*) (9.5 %) können nur bei wenigen Teilnehmenden identifiziert werden.

„Als impliziter Ausdruck pädagogisch-didaktischen Wissens“ (Oetjen u. a. 2021, 384) können vor dem Training sieben Subkategorien von pädagogischen und didaktischen Strategien identifiziert werden (in folgender absteigender Reihenfolge): *Störungen entgegenwirken, Positive Verstärkung, Reflexion und Gespräche mit dem Kind, Differenzierungsmaßnahmen und offene Unterrichtsorganisation, Beziehung zum Kind pflegen, Nach Lösungsmöglichkeiten suchen und anwenden* und *Behältigungsstrategien vermitteln* (induktiv ergänzte Subkategorie).

Während fast alle Lehramtsanwärter:innen (95.2 %) vor dem Training (MZP 1) noch vorrangig auf *pädagogisch-didaktisches Wissen* setzen, verweisen nach dem Training (MZP 2) deutlich weniger Befragte (61.9 %) auf diese Hauptkategorie (Frage 2). Fast alle Subkategorien in dieser Hauptkategorie nehmen ab, insbesondere aber das *Entgegenwirken bei Störungen*. Diese wird anstatt bei ursprünglich 61.9 % der Befragten nur noch bei 19.0 % identifiziert.

Die Hauptkategorie, die über das Training hinweg unter den Befragten von 28.6 % (MZP 1) auf 66.7 % (MZP 2) am stärksten zunimmt, ist die *Selbstregulation*. Fast alle Subkategorien nehmen hierbei zu, am stärksten ist der Anstieg in der (*Selbst-*)*Reflexion und (positiven) Relativierung* (von 0 % auf 28.6 % der Befragten). Hier werden z. B. Vorsätze geschildert, über die eigenen Verhaltensweisen zu reflektieren und bewusst wahrzunehmen, dass viele Lehrkräfte von ähnlichen Belastungen betroffen sind. Die Subkategorie des *Auf sich Achtens* verzeichnet den zweitgrößten Anstieg (von 0 % auf 23.8 % der Befragten), worin z. B. beschrieben wird, künftig vermehrt „auf die eigene Gesundheit zu achten“ und „Selbstfürsorge“ betreiben zu wollen.

5 Diskussion und Ausblick

Zusammenfassend liefert der Beitrag erste Hinweise, dass Lehramtsanwärter:innen vor dem Training insbesondere auf *pädagogisch-didaktisches Wissen* setzen, wohingegen Strategien der *Selbstregulation* bei den fallspezifischen Belastungen nur wenig im Fokus sind, obwohl diese nach Ansicht von berufserfahrenen Lehrkräften (vgl. Oetjen u. a. 2021) besonders relevant sind, um langfristige Gesundheit zu gewährleisten. Das Training scheint dazu beigetragen zu haben, dass Selbstregulationsmaßnahmen bei der Belastungsbewältigung stärker in den Blick genommen und künftig eingesetzt werden.

Da die Pilotstudie nur erste Hinweise auf mögliche Trainingseffekte aufdeckt, werden in der Hauptstudie bei einer größeren Stichprobe und mithilfe eines Wartekontrollgruppendesigns sowie mit drittem Messzeitpunkt und weiteren

Messinstrumenten geprüft, ob das Training tatsächlich einen Effekt auf wichtige und ausbaufähige Ressourcen hat und diese Vorsätze nach dem Trainingsabend auch Anwendung finden. Diese Ressourcen könnten dann bereits präventiv in der ersten Ausbildungsphase gestärkt werden, um auf die zukünftige Arbeit in inklusiven Settings vorbereitet zu sein.

Literatur

- Baumann, R. & Martschinke, S. (2021): Belastete Lehramtsanwärter*innen in inklusiven Settings. Fallbasiert vs. selbstreflexiv trainieren? In: *Journal für LehrerInnenbildung* 21 (1), 86-94.
- Baumert, J. & Kunter, M. (2011): Das Kompetenzmodell von COACTIV. In: M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss & M. Neubrand (Hrsg.): *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV*. Münster: Waxmann Verlag, 29-54.
- Bosse, S.; Jäntsch, C.; Henke, T.; Lambrecht, J.; Koch, H. & Spörer, N. (2017): Das Zusammenspiel der Offenheit für Innovationen, der Einstellung zum inklusiven Lernen und der Selbstwirksamkeit von Lehrkräften. In: *Zeitschrift für Bildungsforschung* 7 (2), 131-146.
- Dicke, T.; Parker, P. D.; Holzberger, D.; Kunina-Habenicht, O.; Kunter, M. & Leutner, D. (2015): Beginning teachers' efficacy and emotional exhaustion: Latent changes, reciprocity, and the influence of professional knowledge. In: *Contemporary Educational Psychology* (41), 62-72.
- Döring-Seipel, E. & Dauber, H. (2010): Was hält Lehrer und Lehrerinnen gesund – die Bedeutung von Ressourcen, subjektiver Bewertung und Verarbeitung von Belastung für die Gesundheit von Lehrern und Lehrerinnen. In: *Schulpädagogik heute* 1 (2), 1-16.
- Elting, C.; Baumann, R.; Martschinke, S.; Grüning, M.; Niessen, C.; Kopp, B. & Oetjen, B. (2021): LehrKRÄFTE schonen und sinnvoll einsetzen. Konzeption und erste Evaluation einer fallbasierten Fortbildung für Lehrkräfte zum Umgang mit Belastungen in inklusiven Settings. In: N. Böhme, B. Dreer, H. Hahn, S. Heinecke, G. Mannhaupt & S. Tänzer (Hrsg.): *Mythen, Widersprüche und Gewissheiten der Grundschulforschung. Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme nach 100 Jahren Grundschule. Jahrbuch Grundschulforschung*. Bd. 25. Wiesbaden: Springer VS, 369-376.
- Horstmeyer, J. (2021): Belastung und Beanspruchung im Referendariat – wie erleben angehende Lehrkräfte die zweite Ausbildungsphase? In: J. Peitz & M. Harring (Hrsg.): *Das Referendariat. Ein systematischer Blick auf den schulpraktischen Vorbereitungsdienst*. Münster: Waxmann Verlag, 202-213.
- Martschinke, S.; Elting, C.; Grüning, M.; Kopp, B.; Niessen, C. & Schröder, C. (2020): Belastende Fälle in inklusiven Settings - erste Ergebnisse aus dem Kooperationsprojekt BISU. In: N. Skorsetz, M. Bonanati & D. Kucharz (Hrsg.): *Diversität und soziale Ungleichheit. Herausforderungen an die Integrationsleistung der Grundschule. Jahrbuch Grundschulforschung*. Bd. 24. Wiesbaden: Springer VS, 277-281.
- Mayring, P. (2015): *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Oetjen, B.; Martschinke, S.; Elting, C.; Baumann, R. & Wissenbach, L. (2021): Ressourcen von Grundschullehrkräften in inklusiven Settings und ihr Zusammenspiel mit inklusiver Selbstwirksamkeit. In: *Zeitschrift für Grundschulforschung* 14 (2), 375-390.
- Peperkorn, M.; Müller, K.; Mertz, K. & Paulus, P. (2020): Dealing with inclusion – teachers' assessment of internal and external resources. In: *International Journal of Inclusive Education*, 1-17.